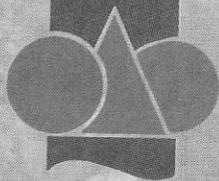


Wald
ist unsere
Sache



SDW

25 JAHRE

Schutzgemeinschaft
Deutscher Wald

BEZIRKSVERBÄNDE

Walderlebnistag, 9. September
an der K...

Ausstellung im...

Wald erhalten für Mensch und Tier

Schutzgemeinschaft Deutscher Wald hat in den vergangenen 25 Jahren in der Region Großes geleistet

LISSBERG (mb). Der Bezirksverband Büdingen der Schutzgemeinschaft Deutscher Wald besteht seit 25 Jahren. Gegründet wurde er am 14. August 1981 in der Lißberger Burghalle. Die Schutzgemeinschaft Deutscher Wald, Landesverband Hessen, bestand zu diesem Zeitpunkt schon seit 34 Jahren.

Sie war gegründet worden, um den Wald in Deutschland vor Raubbau durch die Besatzungsmächte zu schützen, denn beträchtliche Reparationsforderungen in Form von Holz waren damals im Gespräch. Massive Störungen des Wasserhaushaltes und schwere Erosionsschäden in den vom Kahlschlag bedrohten Gebieten wären die Folge gewesen.

Den Menschen die Bedeutung des Waldes als wesentlicher Regulator des Klimas bewusst zu machen und diese Funktion zu schützen ist nach wie vor eine der großen Aufgaben, die sich die SDW gestellt hat. Im Bezirksverband Büdingen tut sie das seit 25 Jahren mit Forstoberrat Peter Krafft an der Spitze. In den auf die Gründung folgenden Jahren war das große Thema „saurer Regen“ und Waldsterben. In Dia-Vorträgen und Waldwanderungen wurden diese Probleme und Schäden vor Ort aufgezeigt. Um eine bessere Flächenabdeckung im Ostkreis der Wetterau zu bekommen, wurde am 28. Februar 1984 der Ortsverband Nidda und Umgebung gegründet.

drei Amphibientümpel, der Krömelbachteich, im Naturschutzgebiet Nidderauen von Stockheim ein Amphibienteich und in der Gemarkung Eckartsborn drei Amphibien-/Nahrungsteiche für Graureiher angelegt. Zusammen eine Wasserfläche von 2270 Quadratmetern.

Das kommende Jahrzehnt, die 1990er Jahre, begannen mit einer Katastrophe. Die Stürme Vivian und Wiebke vernichteten den heimatischen Wald auf großer Fläche. Ganze Höhenzüge, Täler und Hänge waren „entwaldet“. Forstleute und die SDW begannen sofort mit der Vorbereitung von Hilfsmaßnahmen, denn es galt, das dem Wind zum Opfer gefallene Holz vor der Entwertung zu retten. Danach kam die Zeit der Flächenräumung und Aufforstung. Auch hier konnte der Bezirksverband wieder große

Hilfe leisten. Die Waldeinsätze von Bürgern, Vereinen und Schulen fanden regen Zuspruch. Aktionen mit einer Beteiligung von über 300 Helfern waren keine Seltenheit.

Die Ausgaben für Naturschutz erreichten 1996 ihren Höhepunkt mit 47000 Mark. 36000 Mark wurden durch Zuschüsse kompensiert. Die Ausgaben waren in erster Linie für Amphibienteiche und Wasserrückhaltungen: Im Staatswald Ortenberg wurde der „Schanzweiher“ mit 1350 Quadratmetern gebaut, zwei Grabentaschen am Laisbach, zwei Amphibienteiche in der Gemarkung Eckartsborn, der Ochsenweidkopfteich in Usenborn im Stadtwald Ortenberg mit 1450 Quadratmetern, zwei Amphibientümpel am Hundsrain in Rinderbüngen, zwei weitere im Gemeindefeld Kefenrod, die Wiederherstel-

lung des Schafswiehers in Ober-Seemen mit 1520 Quadratmetern und fünf Amphibienteiche im Stadtwald Gedern mit zusammen 3065 Quadratmetern.

Mit Beginn des neuen Jahrtausends blieben aber die Themen der SDW immer noch die gleichen: Waldsterben, Wasserrückhaltung, Luftbelastung, Sturmschäden, Klimaänderungen und neuerdings die Gefahr für den Wald durch die veränderte forstliche Zielsetzung. Sie führt unweigerlich dazu, dass das forstliche Hauptziel Walderhaltung zur Erfüllung der vielfältigen Waldfunktionen aufgegeben wird und auf reine Holzproduktion eines Wirtschaftsbetriebes reduziert wird. Das Ziel der schwarzen Zahlen, unabhängig von Nachhaltigkeit, Zertifizierung und sozialer Verantwortung führt unweigerlich zu betriebsbedingten Kündigungen hochqualifizierten Forstpersonals. Der forstliche Standart ist dann nicht mehr zu halten. Die ersten Anzeichen sind schon deutlich sichtbar. In den vergangenen fünf Jahren wurde das Teichbauprogramm durch folgende Neuanlagen erweitert: Höllbergwiesenteich im Niddergrund mit 1000 Quadratmetern, Erleswiesenteich mit 5112 Quadratmetern (in der Gemarkung Gedern am Mühlbach – Wasserrückhaltung bei Hochwasser), Krömelbachwiesenteich als Amphibientümpel am Überlauf der Krömelbachquelle mit 1000 Quadratmetern. Aus Platzgründen können die vielen Naturschutzprojekte der Ortsverbände Nidda, Glauburg und Ortenberg an dieser



Die Vorstandsmitglieder Friedel Müller, Peter Krafft und Georg Schanz



Beim W...



W

OV

folgenden Jahren war das über
Thema „saurer Regen“ und Wald-
sterben. In Dia-Vorträgen und
Waldwanderungen wurden diese
Probleme und Schäden vor Ort
aufgezeigt. Um eine bessere Flä-
chenabdeckung im Ostkreis der
Wetterau zu bekommen, wurde am
28. Februar 1984 der Ortsverband
Nidda und Umgebung gegründet.
Wolfgang Eckhardt wurde zum
Vorsitzenden gewählt. Diesen Pos-
ten hat er heute noch. Diese OV-
Gründung war eine wesentliche
Stärkung der SDW im Ostkreis.

Massive Forderungen gemein-
sam mit anderen Naturschutzver-
bänden nach schwefelarmen
Brennstoffen und bleifreiem Ben-
zin waren die Hauptthemen in den
1980iger Jahren. Der Erfolg ließ
zwar auf sich warten, aber er kam.
Die Forderung nach Tempolimits
ist heute noch ein Dauerbrenner,
denn die geforderten Katalysatoren
sind mittlerweile Standard in den
Kraftfahrzeugen, die Kraftwerke
haben Filteranlagen, aber der Wald
stirbt weiter.

Viel Gremienarbeit

Auch in Gremien wie beispiels-
weise dem Naturschutzbeirat und
dem Naturschutzfonds des Wetter-
aukreises oder der Vogelsberg-
kommission ist die SDW vertreten
und in anstehende naturschutzre-
levante Planungen involviert. Über
300 Stellungnahmen zu den ver-
schiedensten Planungen wurden in
den 1980er Jahren erstellt. Die
Naturschutzgebiete Nidderauen
von Stockheim, Talauen von Nid-
der und Hillersbach bei Gedern und
Burkhardt und die Nachtweid von
Dauernheim wurden ausgewiesen.
Das Landschaftsschutzgebiet
Glauburg und der Auenverbund
Wetterau wurden konzeptioniert.

In Zusammenarbeit mit dem
Forstamt Büdingen wurden im
Staatswald Ober-Lais/Glashütten



Die Vorstandsmitglieder Friedel Müller, Peter Krafft und Georg Schanz
am neu angelegten Krömelbachwiesenleich. Bild: OVAG

– Wasserrückhaltung bei Hoch-
wasser), Krömelbachwiesenteich
als Amphibientümpel am Überlauf
der Krömelbachquelle mit 1000
Quadratmetern. Aus Platzgründen
können die vielen Naturschutzpro-
jekte der Ortsverbände Nidda,
Glauburg und Ortenberg an dieser
Stelle nicht aufgeführt werden.

Fleißig und fachlich kompetent

SDW verfügt über zahlreiche Fachwarte mit unterschiedlichen Schwerpunkten

LISSBERG (mb). Zwei Eigen-
schaften prägen die Arbeit der
Schutzgemeinschaft Deutscher
Wald im Bezirksverband Büdingen
und in den zugehörigen Ortsverbän-
den Nidda, Glauburg und Orten-
berg: Kompetenz und Engagement.
Viele Vorstandsmitglieder, aber
auch zahlreiche Aktivposten aus der
Mitgliederschaft, sind ausgebildete
Forstleute und Aktive, die sich mit
bestimmten Themenschwerpunkten
befassen. Sie vereinen Wollen
mit Können und sorgen dafür, dass
die vielfältigen Arbeitsbereiche auf
fachlich fundiertem Boden ausge-
füllt werden.

Dem breiten Problemspektrum in
der Natur entsprechend agiert und
reagiert die SDW in vielen Berei-
chen, wobei Natur-, Wald- und
Landschaftsschutz stets im Mittel-
punkt stehen. Dem Vorstand ange-
gliedert und auf Fachgebiete spezia-
liert und weitergebildet sind Fach-
warte für Orchideen, Ameisenhege,
Fledermausschutz, Hirschkäfer,
Gewässer/Bachufer, Hecken-/Feld-
gehölze, alte liebenswerte Bäume,
Wald und Botanik, die der Bevölke-
rung und den Kommunen mit ihrem
Wissen gerne zur Verfügung stehen.

Bei ihren Entscheidungen und
Aktivitäten geht die SDW nach
folgenden Grundsätzen vor: mit gu-
tem, auch praktischem Beispiel vo-

rangehen, nicht „mit dem Kopf
durch die Wand“ wollen, sondern
überzeugen, aber dort, wo es not-
wendig ist, Härte zeigen. Die Land-
schaft und Natur zu erhalten ist ihr
vordringliches Ziel, weil damit
schon viel erreicht ist. Darüber hi-
naus sollen jedoch, wo dies möglich
ist, Biotope neu geschaffen und
gepflegt werden. Die Arbeit und
Argumentation soll stets fachlich
qualifiziert geführt werden.

Die Ziele sollen durch vielfältige
Initiativen erreicht werden, die die
Bevölkerung und auch die politisch
Verantwortlichen motivieren und
mobilisieren. Auch die Kooperation
mit anderen Naturschutzverbänden
und überregionalen Verbänden, de-
ren Arbeit sich mit den Zielen der
SDW deckt, gehört dazu. Dies sind
beispielsweise die Ameisenschutz-
warte Hessen, die Fledermaus-
schutzwarte Hessen und die Schutz-
gemeinschaft Vogelsberg (Wasser).
Dazu wird auch eine intensive Ju-
gendarbeit in Waldjugend-Gruppen
betrieben, die sich wöchentlich zu
Gruppenstunden zu naturbezoge-
nen Themen treffen und zahlreiche
Aktivitäten durchführen, um auch
andere Jugendliche für ihre Arbeit
zu interessieren und zu begeistern.

Zur Arbeit der SDW gehören die
Anlage und Pflege von Biotopen,
Maßnahmen zu Landschaftsschutz

und -pflege, gezielte lokale Maß-
nahmen zum Artenschutz (Amei-
sen, Fledermäuse, Hirschkäfer etc),
Pflanzaktionen, Mitarbeit bei der
Planung von Natur- und Land-
schaftsschutzgebieten, aber auch
Stellungnahmen bei öffentlichen
Projekten, die die Natur betreffen,
Kartierung von Ameisennestern
und Waldwiesen, eine Fotodoku-
mentation über alte, liebenswerte
Bäume, die Organisation und
Durchführung von Ausstellungen,
Fachexkursionen, die Teilnahme
und Mitwirkung an Podiumsdiskus-
sionen, das Organisieren von Dia-
Film- und Vortragsabenden, Wald-
und Flurwanderungen mit fachkun-
digen Erläuterungen, die Anlage
und Pflege von Feldgehölzen und
Streuobstflächen, Wiederherstel-
lung von Mager- und Trockenrasen,
Wiederherstellung von Wacholder-
heiden, Anlage und Pflege von
Feuchtbiotopen, Anpflanzung und
Unterhaltung von standortgerechtem
Bachufergehölz, Anlage und
Pflege von Flachwasserteichen ein-
schließlich Pufferzonen, Anlage
von Eisvogelbruthöhlen, Erhaltung
seltener Baumarten, Aktionen zum
„Tag des Baumes“, regelmäßige
Information der Bevölkerung, der
Schulen und der Mitglieder sowie
öffentliche Präsenz, wenn irgend
möglich und wo nötig.

Baggerbetrieb & Transporte

Baugrubenaushub
Abbrucharbeiten
Reitplatzbau
Liefen und setzen
von Regenwasser
speichern
Anlieferung von Kies,
Sand und
Basaltmaterialien



F. Müller
63683 Ortenberg
Niddertalstraße 11
Tel. 0 60 46 / 4 64
Fax 0 60 46 / 33 59

F. Müller 01 71 / 73 00 845
M. Müller 01 71 / 72 30 230

Wir sind
Lieferant der
Veranstaltungen
und gratulieren
recht herzlich
zum Jubiläum!

Landmetzgerei



HENSEL GmbH
63683 Ortenberg-Lißberg · Telefon 0 60 46 / 4 40
Qualität durch eigene Schlachtung